

Brustkrebsdiagnostik

Magnetresonanztomographie bei hoher Brustdichte

Im Brustkrebsmonat Oktober standen insbesondere die Prävention und Früherkennung des Mammakarzinoms im Fokus. Im Rahmen der Veranstaltung „Let's talk about breast cancer: when is mammography not enough?“ wurde über die Bedeutung der Magnetresonanztomographie (MRT) bei Frauen mit hoher Brustdichte diskutiert.

Betroffene sowie Gynäkologinnen und Gynäkologen betonten die Bedeutung einer frühen, präzisen Erkennung und Charakterisierung eines Mammakarzinoms. Das Screening sei wichtig, da die meisten Frauen lange keine Symptome zeigen würden, so Dr. Zuzana Jirakova Trnkova, Head of Medical Affairs and Clinical Development, Radiology, Bayer. Doch trotz konsequenten Scree-

nings per Mammographie werde Brustkrebs oftmals noch immer erst spät erkannt, wodurch sich die Prognose verschlechtert, berichteten die betroffenen Frauen. Eine frühe Diagnose sei deshalb zwingend erforderlich, betonte Dr. Cynthia Villarreal-Garza, Breast Cancer Center TecSalud, Monterrey, Mexiko.

Die Mammographie scheint allerdings bei einem Teil der Frauen

zur Diagnosestellung nicht auszureichen. Besonders problematisch ist die Diagnose bei hoher Brustdichte, also einer Brust mit viel Drüsen- und Bindegewebe und wenig Fettgewebe. Veränderungen lassen sich dann in der Mammographie nur schwer erkennen. Bei Frauen mit hoher Brustdichte und bei hohem Risiko reiche die Mammographie nicht aus, um etwaigen Brust-

krebs früh zu erkennen, erläuterte Prof. Dr. Christiane Kuhl, Direktorin der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie der Uniklinik RWTH Aachen. Sie empfahl, bei diesen Frauen alternativ oder zusätzlich ein MRT-Screening durchzuführen. Die Methode sei sensibler, kosteneffektiv und vermeide Leid und Tod. „One-fits-all“ gelte in der Brustkrebsdiagnostik nicht. Kritisch fiel ihr Urteil über den in Deutschland verbreiteten Ultraschall aus. Die Methode sei zu sehr vom Anwender abhängig.

Internationales Bayer LinkedIn Live Event „Let's talk about breast cancer: when is mammography not enough?“, 30. September 2021;
Veranstalter: Bayer AG, Leverkusen;
Bericht: Dr. Beate Fessler, München.